

Singen für die Rechte der Kinder

Schwaneweder Grundschüler versammeln sich auf dem Marktplatz zu einer musikalischen Kundgebung



Mehr als 500 Jungen und Mädchen kamen in Schwanewede zusammen, um gemeinsam zu singen und für Rechte von Kindern auf der ganzen Welt zu demonstrieren.

FOTO: PETER OTTO

VON PETER OTTO

Schwanewede. Der Schwaneweder Marktplatz liegt im hellen Sonnenschein. Am Maibaum flattern die bunten Bänder in einer leichten Brise. Da nähert sich ein breiter Zug von Kindern, angeführt von Thorsten Lesemann. Der Schulleiter der Heideschule geht als singender Frontmann vor seinen Schülern her. Der Heideschule schließt sich die Dreienkampschule mit Schulleiter Rolf Tigges an.

Es folgen drei Klassen von der Waldschule und hundert Drei- bis Sechsjährige aus dem Kindergarten Worpweder Straße. Im Nu hat sich der Marktplatz mit mehr als 500 fröhlichen Kindern gefüllt. Der Anlass: Ein gemeinsamer Aktionstag, den die Schwaneweder Schulen im Rahmen des Projektes „Gutes Leben für alle“ veranstalten.

Als eine von elf Schulen beteiligt ist die Heideschule seit zwei Jahren an einem Pilotprojekt, das vom niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung angeregt wurde. „Mit diesem Aktionstag ‚Willkommen! Gutes Leben für alle! Überall‘ wollen wir ein starkes Zeichen setzen für die Kinderrechte auf der ganzen Welt“, erklärt Lesemann. „Wir wollen, dass die Kinder überall, rund um den Erdball, sicher und körperlich unversehr aufwach-

sen können, dass sie Zugang zur Bildung bekommen, sich ausreichend ernähren können und reines Wasser haben.“

Wo die auch in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Forderungen nicht erfüllt würden, flüchteten die Menschen, so Lesemann. „Viele kommen zu uns, weil in ihrer Heimat Not und Krieg herrschen.“ So würden seit zwei Jahren Kinder aus dem südwestlichen Balkan und in jüngerer Zeit auch aus Syrien in Schwanewede leben und die dortigen Schulen besuchen. Das habe zu der Überlegung geführt, den Grundschulern Fähigkeiten zu vermitteln, damit sie diesen Mitschülern helfen und sie unterstützen können. „Damit können sie dazu beitragen, dass sie schneller unsere Sprache erlernen und sich besser bei uns einfinden“, erklärt Thorsten Lesemann.

Angesichts der vielen Schüler, Lehrer und Eltern strahlt der Schulleiter: „Ein ganz toller Anblick bei dem Kaiserwetter! Guten Morgen!“ Und lautstark tönt es zurück: „Guten Morgen!“ Die Veranstaltung auf dem Marktplatz soll ein musikalisches Ereignis mit einem vielstimmigen Chor werden. Leven und Marik aus der vierten Klasse verraten, dass sie drei Lieder im Musikunterricht gelernt haben. Und wozu? „Wir wollen, dass Kinder in anderen Ländern nicht verhungern und zur Schule gehen können“, sagte Marik. Und Leven

sagt: „Das wollen wir zeigen.“ Und dann erzählt er noch, dass sie im Unterricht noch gelernt hätten, sich zu den Liedern zu bewegen, zu klatschen und zu stampfen. Jetzt brennen sie darauf, ihr Können zu beweisen. „Ihr habt lange geprobt!“ bestätigt der Schulleiter. „Seid ihr bereit?“ „Ja!“, tönt die Antwort laut über den Platz.

Ein Lied aus Simbabwe

Eingangs hat die gemischte Lehrer-Band der Dreienkamp- und Heideschule die Versammlung mit Samba-Rhythmen eingestimmt. Jetzt singen alle, begleitet von der Flötengruppe und Kisten-Trommlern ein „Guten Morgen“-Lied aus Simbabwe: „Salibonani“.

Alle Kinder tragen ein blaues Bändchen am Handgelenk. Darauf steht in bunten Buchstaben: „Willkommen! Gutes Leben für alle! Überall!“ Lesemann sagt: „Ihr habt Kinder aufgenommen, die auf der Flucht zu uns waren. Es sind Kinder, die anders sind. Ihr habt sie willkommen geheißen. Sie haben unsere Sprache gelernt und eure Spiele verstanden.“

Und dann singt der siebenjährige Noah: „Wir sind anders als ihr, ihr seid anders als wir. Na und? Das macht das Leben eben bunt!“ Alle Kinder schließen sich ihm begeistert an. Zum Abschluss fassen sich alle an den Händen und singen: „Hand in

Hand“. Ein Symbol für ein weltumfassendes Füreinander und Miteinander, das die Voraussetzung dafür ist, „dass es uns und allen gut geht“.

Die Dezernentin der niedersächsischen Landesschulbehörde, Brigitte Bergmann, ist eigens zu der Aktion aus Rotenburg angereist. „Das war eine wunderbare Veranstaltung“, sagt sie am Ende. „Sehr beeindruckend und anrührend.“ Der stellvertretende Bürgermeister von Schwanewede, Jens Brunk, erklärt: „Die Gemeinde findet es gut, was ihr hier macht. Wir unterstützen das Projekt nachdrücklich.“

Gegenwärtig besuchen laut Brunk 2200 Kinder und Jugendliche die Schulen in Schwanewede und 858 Vorschulkinder die Kindergärten. Angesichts der wachsenden Schülerzahl werde die Gemeinde ihre Bildungseinrichtungen weiter ausbauen, verspricht er. „Dieser Herausforderung stellen wir uns gern.“ Und dann geht es zurück in die Schulen. Die Polizei und begleitende Eltern sorgen neben den Lehrern dafür, dass alle Schüler wohlbehalten wieder dort ankommen.

Parallel zu der zentralen Veranstaltung auf dem Marktplatz versammelten sich die Schüler der anderen Schulen in Schwanewede zur gleichen Zeit auf den Pausenhöfen, um gemeinsam für die Kinderrechte in der Welt zu singen.